

# Weniger sparen und mehr investieren

**Mörlenbach.** Was machen Kleinanleger mit ihrem Geld in einer Zeit schwächelnder Konjunktur, von Handelskonflikten und Negativzinsen? Mit dieser Frage beschäftigte sich das Kapitalmarktforum der Volksbank Weschnitztal im Mörlenbacher Bürgerhaus – das zweite seiner Art nach der erfolgreichen Premiere im zurückliegenden Jahr.

## „Zinsen bleiben niedrig“

Vor rund 300 geladenen Gästen beleuchtete Referent Stefan Bielmeier, Chefvolkswirt der DZ Bank, die Entwicklung der Finanzmärkte, gab Einblicke in die konjunkturelle Entwicklung und befasste sich mit den Auswirkungen des aktuellen Politikgeschehens auf die Wirtschaft.

Sein wichtigstes Fazit nach einem 45-minütigen Vortrag: Die Zinsen werden auch in Zukunft auf niedrigem Niveau bleiben. Ob sie bei der Volksbank Weschnitztal ins Negative rutschen werden, diese Frage beantwortete Vorstand Markus Haumann vorsichtig. „Wir können Negativzinsen für Privatkunden in der Zukunft nicht ausschließen. Wenn die ersten Banken damit anfangen, werden wir nachziehen müssen.“

Wie stark die Kapitalmärkte mit dem politischen Geschehen verwoben sind, erklärte Stefan Bielmeier.

Der Analyst der Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, der zweitgrößten Bank Deutschlands, lieferte fundierte Hintergrundinformationen. „Die Politik spielt eine immer größere Rolle, Konjunkturthemen treten in den Hintergrund“, so seine Einschätzung. Den steigenden globalen Unsicherheiten durch Handelskriege, den Brexit, durch die Politik des US-Präsidenten und die neue Führung der Europäischen Zentralbank sprach er enorme wirtschaftliche Auswirkungen zu. Die

„Wir können Negativzinsen für Privatkunden in der Zukunft nicht ausschließen.“

MARKUS HAUMANN, VORSTAND DER VOLKSBANK WESCHNITZTAL

daraus resultierende zunehmende Besinnung auf das eigene Land schwächen den globalen Handel. Bielmeier: „Alle Länder, die viel exportieren, leiden darunter.“ Er prognostizierte vor dem Hintergrund der europäischen Konjunkturlandschaft eine gleichbleibend niedrige Wachstumsdynamik und eine Inflation auf weiterhin niedrigem Niveau. Das führe auch zukünftig zu niedrigen Zinssätzen. Bielmeier: „Eigentlich ist das das Beste, das man sich vorstellen kann, nur eben nicht für Sie als Sparer.“

## Staatliche Investitionen

Er machte keine Hoffnung, dass die Zinsen in den kommenden Jahren steigen werden. Von Zinssätzen wie in den 80er-Jahren könnten die Anleger auch in Zukunft nur träumen. „Wir sparen zu viel und investieren



Referent Stefan Bielmeier prognostizierte beim Kapitalmarktforum der Volksbank Weschnitztal gleichbleibend niedrige Zinsen.

BILD: THOMAS RITTELMANN

zu wenig. Geld, das nicht investiert wird, drückt die Märkte und führt zu permanenten Kursaufschlägen“, brachte er die Zusammenhänge auf den Punkt. Potentieller Ausweg seien staatliche Investitionen zum Beispiel in Bildung und Infrastruktur.

## Mehr Konjunktur schaffen

Dann könnte, laut Bielmeier, ein größeres Wachstum generiert werden. Die Bremse für eine expansive Fiskalpolitik sieht er allerdings in dem „Dilemma“ fehlender Fachkräfte und überlasteter Planungsbüros. Seine Meinung: „Der Staat sollte überschüssiges Geld statt in die Ent-

scheidung fließen zu lassen lieber investieren, um die Wirtschaft anzukurbeln. Er schafft es aber rein strukturell nicht, es auszugeben.“

Mit Blick auf die Privatanleger, prognostizierte Bielmeier moderate Gewinne der börsennotierten Unternehmen. Für Anleger gäbe es derzeit kaum eine Alternative zum Aktienmarkt. Wer sein Anlagevermögen splitten möchte, für den könnte Gold eine Alternative sein. Mit einem 15 Kilogramm schweren Barren im Wert von rund 800 000 Euro beeindruckte Axel Schütze die Gäste. Er war als Vertriebsmanager der Reisebank AG und Edelmetallexper-

te nach Mörlenbach gekommen. Für ihn ist Gold ein Wertsicherungsinstrument mit vielen Vorteilen. Schütze argumentierte mit Werthaltigkeit und Inflationssicherheit sowie mit der begrenzten Menge.

## In Gold investieren

Auch den steuerlichen Vorteil führte er ins Feld: „Beim Kauf von Gold fallen keine 19 Prozent Mehrwertsteuer an. Und auch Gewinnen daraus sind steuerfrei.“ Abschließend mahnte Schütze, beim Kauf von Gold auf Zertifizierungen zu achten. „Lassen Sie sich nicht übers Ohr hauen.“